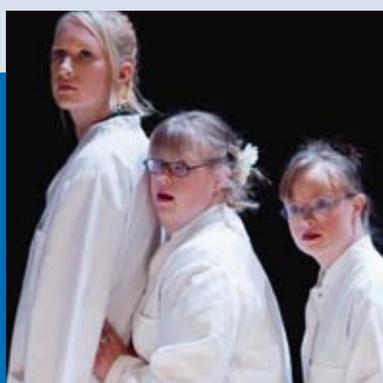
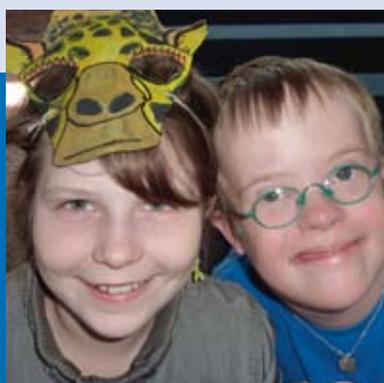


Rundbrief

 Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung
Ortsvereinigung Münster e.V.

„Alle inklusive“ ...

Münster auf dem Weg zur Inklusion
Integrative Lernangebote in Schulen
Wir mischen uns ein - Fachtag am 5. Mai





Hofladen

**NEU: E-Bike-
Verleih auf Gut
Kinderhaus!**



 **Westfalen fleiß GmbH**
Arbeiten und Wohnen



Gut Kinderhaus

HOFLADEN • CAFÉ • E-BIKE-VERLEIH

Am Max-Klemens-Kanal 19 · 48159 Münster

☎ 0251 92103-56 · 📠 0251 92103-32

✉ info@westfalenfleiss.de

www.westfalenfleiss.de

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser

Als Mitglied des Vorstandes bin ich darum gebeten worden ein Vorwort für den Rundbrief zu schreiben. Das möchte ich auch gerne tun. Das Thema dieses Rundbriefs ist Inklusion. Ich möchte gerne beschreiben, was ich darunter verstehe.

Für mich bedeutet das Wort Inklusion:

- zusammen miteinander gleichberechtigt zu leben
- nicht ausgegrenzt zu sein
- dazuzugehören, denn es ist o.k. so, wie ich bin
- ein normales Leben ohne Einschränkungen zu führen
- Barrierefreiheit

Ich bin durch meine Behinderung (Rollifahrerin) auf Hilfe angewiesen, versuche aber, Vieles selbstständig zu lösen. Ein Schritt in Richtung Inklusion war für mich der Auszug aus dem Elternhaus. Ich bin stolz, dieses erste große Ziel erreicht zu haben.

Ich bin glücklich darüber, dass ich einen lieben Freund habe, und wir an jedem Wochenende gemeinsam etwas unternehmen. Unser Wunsch ist es, irgendwann wie andere Paare eine gemeinsame Wohnung zu haben.

Seit 2010 bin ich gewähltes Mitglied im Vorstand der Lebenshilfe. Ich kann dort mitreden und mich für andere einsetzen.

Ein Wunsch in Richtung Inklusion ist, dass viele Menschen mit Behinderungen eine Arbeit auf dem freien Arbeitsmarkt bekommen und nicht nur auf Behin-



Melanie Lux

dernten-Werkstätten angewiesen sind. Dann hätten sie mehr Geld zur Verfügung und könnten mehr am öffentlichen Leben teilnehmen, wie z.B. Kinobesuch, Ausflug, Essen gehen, Theater oder Reisen.

Kein Mensch kann etwas dafür, dass er behindert ist, darum soll es auch ein normales selbstbestimmtes Leben für jeden geben!

Ich wünsche allen Lesern viel Spaß beim Lesen.

Ihre
Melanie Lux
mit Marie-Luise Lohmann

Vorwort	1
Terminkalender	3
Ortsvereinigung	
20 Fragen an	6
Mitgliederversammlung 2011	7
Eltern-Kind-Treff	7
Zum Thema	
Münster auf demWeg zur Inklusion	8
Und die Lebenshilfe geht weiter mit	9
Paulina bei den Lukaszwerge	10
Integration mit Maria Montessori	11
Integrative Lernangebote an Schulen in Münster	12
Inklusion: Schule für alle gestalten	13
Die Pötterhoeschule	14
Getanzte Inklusion	14
Wir mischen uns ein	16
Unser Hoteltest	18
Inklusion gestalten	19
Freizeit	
Mein Geburtstag im OffCa	20
Geschenke	21
Samstagsausflüge 2011 / 2012	22
Dieter Bohlen baut Osternester	23
Osterspaß 2012	23
Im toten Winkel	24
Bunte Steine, buntes Miteinander	25
Friedensspiele 2012	25
AUW - Ambulant unterstütztes Wohnen	
Unsere AUW-Aktivitäten 2011 / 2012	26
Aktuelles	
Tom Mutters wird 95 Jahre alt	28
Auf Wiedersehen Freunde	29
Neues WiM-Logo	29
Ulla Schmidt kandidiert für den Bundesvorsitz der Lebenshilfe	30
Infos + Tipps	
Lese-Spaß in leichter Sprache	31
Erbschaftsratgeber	31
Broschüre "Was ist Politik?"	31
Jeans-Tipp	31
Beitrittserklärung	32



**Impressum
Rundbrief
Lebenshilfe Münster**



Herausgeber:
Lebenshilfe für Menschen
mit geistiger Behinderung
Ortsvereinigung Münster e.V.



Windthorststr. 7
48143 Münster
Tel.: (0251) 53 906-0
Fax: (0251) 53 906-20
www.lebenshilfe-muenster.de
info@lebenshilfe-muenster.de



Bankverbindung:
Sparkasse Münsterland Ost
BLZ 400 501 50
Kto-Nr.: 800 42 85



Redaktion:
Kerstin Böhmert
Andrea Giebeler
Pia Humborg
Jürgen Philipp



Anzeigen und Beratung:
Andrea Giebeler
Lebenshilfe Münster
Tel.: (0251) 53 906-0
E-mail: info@lebenshilfe-muenster.de



Layout, Grafik:
Esther Fahrendorf
Tel.: (0179) 111 81 61
E-mail: contact@estherfahrendorf.com



Druck:
Druckerei Hermann Kleyer
Raiffeisenstraße 1
48161 Münster-Roxel
Tel.: (02534) 62 11-0



Erscheinungsweise:
Zweimal jährlich im Frühjahr und
Herbst



Erscheinungsort/Vertrieb:
Erhältlich kostenfrei für alle Mitglie-
der sowie in der Stadt Münster an
diversen Stellen.



Ortsvereinigung

Schwimmausbildung mit der DLRG

Dienstagnachmittag, 17:15–18:15 Uhr
und 17:45–18:45 Uhr

- einschließlich Aus- und Ankleiden.

Nicht während der Ferien!

Papst-Johannes-Schule, Diesterwegstraße

Kontakt: Jutta Janeck, Tel.: (02533) 540

WIM

(Wir Menschen mit Lernschwierigkeiten in Münster)

Informationsaustausch für Menschen mit Behinderung, die in Selbstvertretungsgremien aktiv sind.

Freitag, 27.05.2011, 15:30–17:15 Uhr

Paul-Gerhardt-Haus, Friedrichstr. 10

Kontakt: Ira Korf, Tel.: (0251) 53 906-29

Wohnen

AUW-Stammtisch-Stadt

2. Freitag im Monat ab 18:00 Uhr,
Restaurant Wolters, Hammer Str. 37 in Münster
08.06., 13.07., 10.08., 14.09., 09.11.2012

Kontakt: Brigitte, Tel.: 01577 43 867 94

AUW-Stammtisch-Gievenbeck

Letzter Freitag im Monat ab 18:00 Uhr,
Restaurant Hüerländer, Twerenfeldweg 6,
MS-Gievenbeck

25.05., 29.06., 27.07., 31.08., 28.09., 30.11.2012

Kontakt: Doris 01577 43 867 95

AUW-Frauentreff

1. Freitag im Monat ab 15:30 Uhr,
01.06., 06.07., 07.09., 05.10., 09.11., 07.12.2012

Kontakt: Brigitte 01577 4386794 und
Doris 01577 4386795

AUW-Stammtisch (gemeinsame Termine)

Freitag, 26.10.2012 Stammtisch-Ausflug

Freitag, 14.12.2012 Weihnachts-Stammtisch

AUW-Gruppenangebote

23.06. AUW-Sommerfest

28.07. Einkaufsbummel bei „Bruno Kleine“

Bereich Familie

Eltern-Kind-Treff für besondere Kinder

jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, 9:30–11:00 Uhr
Begegnungsstätte der Lebenshilfe,

Windthorststr. 7

Kontakt: Andrea Giebeler (0251) 53 906-0

Arbeitstreffen der Elterngruppe „Unser Kind mit Down-Syndrom“

Jeden 1. Montag im Monat, 20:00–22:00 Uhr

Nicht während der Ferien!

Kontakt: Andrea Giebeler, Tel.: (0251) 62 80 96

Klönabend der Elterngruppe „Unser Kind mit Down-Syndrom“

Jeden 3. Mittwoch im Monat ab 20:00 Uhr

Treffpunkt - wechselnd privat

Termine und Orte bitte erfragen.

Kontakt: Andrea Giebeler, Tel.: (0251) 62 80 96

Väterstammtisch der Elterngruppe „Unser Kind mit Down-Syndrom“

Jeden 3. Montag, an ungeraden Monaten ab 20:00 Uhr

Eigelstein, Dorpatweg 10, Münster, Germania Campus

Kontakt: Edgar Tumbrink, Tel.: (02507) 57 10 74

Spielgruppe „Unser Kind mit Down-Syndrom“

Jeden 4. Mittwoch im Monat ab 16:00 Uhr

Gemeindehaus der Friedenskirche, Zum Erlenbusch 15

Kontakt: Andrea Giebeler, Tel.: (0251) 62 80 96

Alle Termine der Elterngruppe „Unser Kind mit Down-Syndrom“ sind zu finden unter:

www.unser-kind-mit-down-syndrom.de

Eltern-Kind-Gruppe „Lebenslichter“

Treffpunkt wechselnd privat

Kontakt: Doris Arendt, Tel.: (02581) 78 46 02

Daniela Bruns, Tel.: (0251) 6 250 782

Freizeitbereich

Disco in der Sputnikhalle

für Tanzbegeisterte ab 16 Jahre!

Jugendliche unter 16 Jahren nur in Begleitung eines
Erziehungsberechtigten.

25.05., 13.07., 28.09., 07.12.2012, 17:30–20:30 Uhr

13.01., 27.04., 25.05., 13.07., 28.09.

Sputnikhalle, Am Haverkamp 31c, Eintritt: 4,50 €

Kontakt: Alexa Johnen, Tel.: (0251) 53 906-29

Disco im Jovel

Für alle Jovelfreunde Disco im Jovel!

Der Termin wird bekannt gegeben.

Jovel, Albersloher Weg 54, Eintritt: 4,50 €

Kontakt: Alexa Johnen, Tel.: (0251) 53 906-29

Offenes Café im Hansahof

Kaffee und Gebäck, Spiel und Spaß, Kegeln und
Gespräche, nette Leute ...

03.06., 17.06., 01.07., 15.07., 05.08., 19.08., 02.09.,

16.09., 07.10., 21.10., 04.11., 18.11., 02.12.2012



Hansahof, Ägidiistr.67, Eintritt frei!
Kontakt: Ira Korf, Tel.: (0251) 53 906 -29

Samstagsausflug

für Erwachsene ab 18 Jahren, bevorzugt für Menschen mit höherem Unterstützungsbedarf
Samstag, 19.05.2012, 12:00–17:00 Uhr
„Ab in den Dschungel“
Samstag, 23.06.2012, 12:00–19:00 Uhr
Spannung und Nervenkitzel im Movie-Park
Anmeldung: Alexa Johnen, Tel.: (0251) 53 906 -29

Aktivitäten mit dem JULE-Club

Für alle interessierten Menschen mit Behinderung, ab 16 Jahre

Musicalfahrt:

Sonntag, 24.08.2012, 16:00 Uhr,
Waldbühne Heesen, „Die Schöne und das Biest“
Informationen und Anmeldung im Freizeitbereich

Lecker-Schmecker:

Samstag, 29.09.2012 bei „Dinner mit Michael“

Kaminabend:

Freitag, den 23.11.2012

Radtour des JULE-Clubs

für alle fahrradbegeisterten und sattelfesten Jugendlichen und Erwachsenen mit Behinderung
11.08.2011, 11:00–15:30 Uhr, Preis: 3 €, Treffpunkt an den „Aaseekugeln“

Informationen und Anmeldung zu diesen Aktivitäten im Freizeitbereich bei:

Ira Korf, Tel.: (0251) 53 906-29

Große LEGO-Ausstellung

„Bunte Steine – Buntes Miteinander“

Ausstellung von LEGO-Modellen und inklusive Bau-events.

04.06.–15.06.2012

Öffnungszeiten: wochentags 10.00–15.00 Uhr und am Hafenfest-Wochenende 11.00–17.00 Uhr (Fronleichnam geschlossen!)

Stadthaus 3, Albersloher Weg 33

Kontakt: Marcus Hopp, Tel.: (0251) 53 906-30

Friedensspiele Münster

Großes Sportfest für Sportler mit und ohne Behinderung.

Viele Wettkämpfe und Spielstationen zum Mitmachen.

Jeder ist herzlich willkommen!

Samstag, den 16.06.2012, 10.30 – 17.00 Uhr
Gelände der DJK-Sportschule, Grevener Str. 125

Kontakt: Marcus Hopp, Tel.: (0251) 53 906-30

Mitbestimmungstreffen „Wir für uns im Freizeitbereich“

für alle interessierten Menschen mit Behinderung, die mitentscheiden möchten, was im Freizeitbereich geschieht

Freitag, den 16.11.2012, 17:00–19:00 Uhr

Begegnungsstätte der Lebenshilfe, Windthorstr. 7

Kontakt: Alexa Johnen, Tel.: (0251) 53 906-29

Sportprojekt: Bewegung + Wahrnehmung

wird bei Nachfrage im Herbst wieder angeboten, Termine bitte im Freizeitbereich erfragen.

Kontakt: Marcus Hopp, Tel.: (0251) 53 906-30

Schwimmgruppe „Para Delphins“ der Lebenshilfe und DLRG Münster

Hallenbad Hilstrup

Aufnahme neuer Schwimmer ist zurzeit leider nicht möglich!

Kontakt: Rolf König, Tel.: (02501) 4838

Sommerpause der Freizeitgruppen

vom 05.07.2012 bis 07.09.2012

Die Gruppen beginnen wieder am 10.09.2012

Herbstpause der Freizeitgruppen

vom 08.10.2012 bis 20.10..2012

Die Gruppen beginnen wieder am 22.10.2012

Urlaubsangebot und Reisen im Überblick

Ferienfreizeit Bonn

07.07.–16.07.2012 für junge Erwachsene (20-35 Jahre)

Ferienfreizeit Stade

08.07.–16.07.2012 für Jugendliche und junge Erwachsene (15-24 Jahre)

Integratives Atlantis

16.07.–27.07.2012 für Kinder (6–13 Jahre)

Sommerspaß

30.07.–10.08.2012 für Schüler (6–20 Jahre)

Ferienfreizeit Bremen

03.09.–07.09.2012 für Erwachsene (ab 25 Jahren)

Herbstmix

08.10.–22.10.2012 für Jugendliche ab 13 Jahre

Integrativer Herbstspaß

15.10.–19.10.2012 für Kinder (6-12 Jahre)

Termine und Kontakte anderer Veranstalter

Tag der Begegnung in Xanten

Samstag, 02.06.2012 im LVR-Archäologischen Park Xanten 10:00–18:00 Uhr
Info: www.tag-der-begegnung.lvr.de

Mädchenprojekt Selma

Mädchen stärken
Info: www.fsv-muenster.de/site/projekt_selma.php

Hofkonzert Gut Kinderhaus

Sonntag, 17.06.2012
Gut Kinderhaus, Am Max-Klemens-Kanal

14. Bethel Athletics

Samstag, 30.06.2012, ganztägig in Bielefeld
Ein Großsportereignis für Menschen mit Behinderungen.
Zum Abschluss: große Ehrung aller Sportler.
An der Rehwiese 64, 33617 Bielefeld
Info: www.bethel-athletics.de

Spielfest zum Weltkindertag im Südpark

Sonntag, 23.09.2012, 14:00–18:00 Uhr
Spielen, Toben, Tanz, Musik, Klettern

Erntedankfest der Westfalenfleiß GmbH, Gut Kinderhaus

Sonntag, 23.09.2012
Gut Kinderhaus, Am Max-Klemens-Kanal

Tag der offenen Tür bei der Westfalenfleiß GmbH

Sonntag, 02.12.2012 am Kesslerweg

20. Münsteraner Tanzfestival

mit Schrittwechsel
Sonntag, 04.11.2012

Betreuungsvereine

Beratung zur gesetzlichen Betreuung und zu Vollmachten. Ein Angebot aller münsterschen Betreuungsvereine (im Wechsel)
14-tägig donnerstags, 16:00–17:30 Uhr
Gesundheitshaus, Gasselstiege 13

Tanzprojekt für Menschen mit Behinderung „Funky Movements“

Termine und nähere Informationen:
Hanno Liesner, Tel.: (0251) 28 490-51
www.hannoliesner.de

Ev. Familienbildungsstätte Friedrichstraße 10

Die Familienbildungsstätte hat eine Vielzahl von Bildungsangeboten für Menschen mit Behinderungen. Das Programmheft liegt auch bei der Lebenshilfe aus.
Kontakt: FaBi, Jeanette Thier, Tel.: (0251) 816 78-6

KOMM-Terminkalender

Hier finden Sie Veranstaltungshinweise rund um das Thema Behinderung in Münster, z.B. Ausstellungen, Vorträge, Theater, Sitzungstermine der Kommission zur Förderung der Inklusion von Menschen mit Behinderungen
Info: www.komm.muenster.org

20 Fragen an Elke Dobbertin

ELKE DOBBERTIN,
Teamleiterin Verwaltung

Rundbrief:

Wo ist Ihr Lieblingssort in Münster?

Elke Dobbertin:

Die Promenade und der Aasee.

Rundbrief:

Was machen Sie in Ihrer Freizeit am liebsten?

Elke Dobbertin:

Ausflüge mit der Familie, wie Rad fahren oder schwimmen gehen.

Rundbrief: Was würden Sie einem Besucher in Münster unbedingt zeigen?

Elke Dobbertin:

Die typischen Sehenswürdigkeiten von Münster, wie den Prinzipalmarkt mit dem Rathaus und die Lambertikirche.

Rundbrief:

Was würden Sie einem Besucher auf keinen Fall zeigen?

Elke Dobbertin:

Berliner Platz und den Bahnhof. Dieser wird jedoch zurzeit modernisiert.

Rundbrief:

Womit haben Sie Ihr erstes Geld verdient?

Elke Dobbertin:

Mit Zeitungen austragen.

Rundbrief:

Wofür haben Sie es ausgegeben?

Elke Dobbertin:

Für irgendetwas, das weiß ich nicht mehr.

Rundbrief:

Was ist für Sie vollkommenes Glück?

Elke Dobbertin:

Eine gesunde Familie, gute Freunde sowie „strahlende Kinderaugen“.

Rundbrief:

Was macht Ihnen Angst und Sorgen?

Elke Dobbertin:

Gewalt gegen Kinder.

Rundbrief:

Was verzeihen Sie anderen Men-



schen am ehesten?

Elke Dobbertin:

Fast alles, wenn die Entschuldigung „ehrlich“ gemeint ist.

Rundbrief:

Was wollten Sie schon immer mal machen, haben sich aber (noch) nicht getraut?

Elke Dobbertin:

Den Motorrad-Führerschein machen.

Rundbrief:

Welchen anderen Beruf würden Sie gerne mal ausprobieren?

Elke Dobbertin:

Architekt. Mich hat es schon immer beeindruckt, was man aus so manchen alten Gebäuden machen kann.

Rundbrief:

Was würden Sie als Bundeskanzlerin sofort ändern?

Elke Dobbertin:

Mehr Förderung für Kinder und Bildung.

Rundbrief:

Welches Buch möchten Sie unbedingt noch lesen?

Elke Dobbertin:

Diese Liste ist unendlich.

Rundbrief:

Welches „Mitbringsel“ aus Münster würden Sie verschenken?

Elke Dobbertin:

Einen „Münster-Kalender“.

Rundbrief:

Was ist aus Ihrer Sicht das schlimmste Vorurteil gegenüber Münster?

Elke Dobbertin:

Gibt es welche?

Rundbrief:

Was würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen?

Elke Dobbertin:

Ein gutes Buch und einfach mal nur die Ruhe genießen.

Rundbrief:

Sind Sie tierlieb?

Elke Dobbertin:

Ja sehr. Ich habe selbst zwei Hunde.

Rundbrief:

Was ist Ihr Lieblingsgericht?

Elke Dobbertin:

Pizza oder Salat.

Rundbrief:

Was sind Ihre Helden der Wirklichkeit?

Elke Dobbertin:

Die Menschen, die trotz schwerer Niederlagen wieder aufstehen und ihr Leben meistern.

Rundbrief:

Wie lautet Ihr Lebensmotto?

Elke Dobbertin:

„Carpe diem“: Genieße den Tag.

Mitgliederversammlung 2011

Die Mitgliederversammlung 2011 fand erst spät im Jahr statt, am 4. Dezember, in der Adventszeit. Zunächst hielten wir Rückschau auf das ereignisreiche Jubiläumsjahr. Dr. Michael Kaven gab einen Einblick in den Geschäftsbetrieb von Westfalenfleiß. Über die Jule-Club-Aktivitäten berichteten Andrea Böckmann und Katharina Könning und schauten voraus in das kommende Jubiläum-Jahr – 20 Jahre Jule-Club im Jahr 2012. Ruth Wewel informierte über den Lebenshilferat.

Der Kassenbericht wurde von Benedikt Geise vorgestellt und zeigte ein positives Betriebsergebnis für die Lebenshilfe Münster. Die Kassenprüfer Edgar Tumbrink und Stefan Altenborg hatten die Kasse im November geprüft und stellten den Antrag den Vorstand zu entlasten, was dann auch einstimmig geschah. Die Amtsperiode von Herrn Tumbrink als Kassenprüfer ging zu Ende und so wurde ein neuer Kassenprüfer turnusgemäß gewählt – Falco Kirchoff.

Das neue Grundsatzprogramm der Lebenshilfe-Bundesvereinigung war ein weiteres Thema. Es ist im November 2011 verabschiedet worden und wird im Frühjahr 2012 als Broschüre erscheinen.

Unter Verschiedenes wurden noch weitere interessante Themen angesprochen:

- Es ging um das Taschengeld für Menschen in Wohnstätten.
- Seit einiger Zeit gibt es eine Beratungsstelle zum persönlichen Budget.
- Der verkleinerte Behindertenausweis soll eingeführt werden, aber noch nicht im Jahr 2012.

Die nächste Mitgliederversammlung wird am 4. November 2012 stattfinden, dann wieder im St. Joseph Pfarrheim in Münster.

Doris Langenkamp



Eltern-Kind-Treff für „besondere“ Kinder

Der Eltern-Kind-Treff ist eine Spielgruppe für Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren mit Entwicklungsbesonderheiten.

Hier wird den Kindern die Möglichkeit geboten, sich in einer geschützten Umgebung frei zu „bewegen“, ohne Therapiedruck, einfach mit anderen Kindern entspannt Zeit zu verbringen.

Der Kontakt zu anderen Eltern in ähnlicher Lebenssituation bietet die Möglichkeit in persönlicher Atmosphäre Erfahrungen auszutauschen. Die speziellen Probleme mit einem Kind, das Entwicklungsbesonderheiten aufweist, stehen hierbei im Vordergrund. Bei Bedarf kann in unregelmäßigen Abständen ein Gesprächsabend ohne Kinder angeboten werden.

Wann:

jeden 1. und 3. Mittwoch, von 9:30 – bis 11:00 Uhr (außer in den Ferien)

Wo:

Lebenshilfe Münster,
Windthorststraße 7,
48145 Münster

Wir freuen uns auf Sie – schauen Sie bei uns rein!

Anmeldung unter:

Lebenshilfe Münster e.V.

Tel.: 0251-53 906 0

Tel.: 0251-6090007

Ansprechpartner: Andrea de Vries

Münster auf dem Weg zur Inklusion

Aktionsplan der Stadt Münster zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention

Eine Stadt macht sich auf den Weg ...

Seit März 2009 ist das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN-Behindertenrechtskonvention - BRK) für Deutschland verbindlich.

Zweck der BRK ist es, den „vollen und gleichberechtigten Genuss aller Menschenrechte und Grundfreiheiten durch alle Menschen mit Behinderungen zu fördern, zu schützen und zu gewährleisten und die Achtung der ihnen innewohnenden Würde zu fördern“ (Artikel 1). Die BRK konkretisiert die universellen Menschenrechte für die speziellen Bedarfe und Lebenslagen von Menschen mit Behinderungen. Ziel ist es, dass Menschen mit Behinderungen die „volle und wirksame Teilhabe an der Gesellschaft und Einbeziehung in die Gesellschaft“ ermöglicht wird. Dies erfordert einen konsequenten Abbau von bestehenden Barrieren.

Die BRK ist durch innerstaatliche Gesetzgebung und andere geeignete Maßnahmen umzusetzen. Die Umsetzung ist ein längerfristiger gesamtgesellschaftlicher Lern- und Gestaltungsprozess. Sie betrifft alle staatlichen Ebenen – Bund, Länder und Kommunen – sowie die Zivilgesellschaft.

Die BRK berührt alle Handlungsfelder der Daseinsvorsorge. Hierzu gehören unter anderem Aufgaben aus den Bereichen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, Schule, Wohnen, Gesundheit, Stadtpla-

nung, Wirtschaft, Beschäftigungsförderung, Freizeit, Sport, Kultur und Soziales. Die Umsetzung der BRK ist damit für die Stadtverwaltung Münster eine Querschnittsaufgabe, die alle Fachbereiche betrifft. Bei den Handlungsansätzen zur Umsetzung der BRK kann zwischen grundlegenden strukturellen Handlungsansätzen, die unmittelbar umzusetzen sind, und einem mittel- bis langfristig angelegten Aktionsplan unterschieden werden. Zu den grundlegenden Ansätzen gehört es, die Leitidee der Inklusion in allen Handlungsfeldern immer von Anfang an zu berücksichtigen (zum Beispiel bei der Schulentwicklungsplanung und der Nahverkehrsplanung). Ferner ist in der gesamten Gesellschaft das Bewusstsein für Menschen mit Behinderungen zu schärfen und die Achtung ihrer Rechte und ihrer Würde zu fördern. Ein Aktionsplan dient dazu, ressortübergreifend und koordinierend konkrete Ziele und Maßnahmen festzulegen, wie die BRK umgesetzt werden soll. Ein Aktionsplan ist ein langfristig angelegter Prozess, der nicht mit der Erstellung des Plans abgeschlossen ist.

Der Rat der Stadt Münster hat die Verwaltung beauftragt, einen Aktionsplan „Münster auf dem Weg zur Inklusion – Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention“ zu erarbeiten und dem Rat bis Ende 2012 vorzulegen (Öffentliche Beschlussvorlage an den Rat V/0525/2011, abrufbar im Ratsinformationssystem der Stadt Münster, www.muenster.de/stadt/ratsangelegenheiten). Der Aktionsplan soll den notwendigen Handlungsbedarf in den einzelnen

Handlungsfeldern sowie Ziele und konkrete Schritte zur Umsetzung der UN-BRK in den nächsten zehn Jahren aufzeigen.

Um die Umsetzung der BRK im Rahmen des Aktionsplans in allen Bereichen nachhaltig auf den Weg zu bringen, ist es wichtig, alle beteiligten Akteure von Anfang an für das Leitbild der Inklusion zu gewinnen und gemeinsam mit ihnen Ziele und Umsetzungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Menschen mit Behinderungen sind über die sie vertretenden Organisationen aktiv einzubeziehen (Artikel 4 Absatz 3 BRK). Bei der Erarbeitung des Aktionsplans werden daher sowohl die Kommission zur Förderung der Inklusion von Menschen mit Behinderungen (KIB) und weitere Gremien der Interessenvertretung von Menschen mit Behinderungen (z.B. WIM – Wir Menschen mit Lernschwierigkeiten) als auch die Verwaltung, Gremien des Rates sowie themenbezogen weitere Organisationen einbezogen.



So wurde der Aktionsplan zum Beispiel in den Arbeitsgemeinschaften der Träger der Jugendhilfe, im Jugendrat und in Stadtteilarbeitskreisen thematisiert. Ziel ist es, alle beteiligten Stellen dafür zu gewinnen, die Umsetzung der BRK dauerhaft als ihre Aufgabe anzunehmen. So kann Münster sich Schritt für Schritt zu einer inklusiven Stadt entwickeln. Möchten Sie mehr über den Aktionsplan erfahren? Haben Sie kon-

krete Anregungen? Ihre Ideen sind willkommen.

Kontakt:
Doris Rüter
 Behindertenbeauftragte der Stadt
 Münster
 Tel.: 0251 / 492-5027
 Fax : 0251 / 492-7901
 E-Mail:
rueterd@stadt-muenster.de

Infos zum Aktionsplan in leichter Sprache:

Die Beschlussvorlage zur Erstellung des Aktionsplans enthält auch einen Überblick in leichter Sprache. Dieser Überblick kann in der Geschäftsstelle der Lebenshilfe oder bei der Stadt Münster, Frau Rüter, angefordert werden.

Doris Rüter
 Behindertenbeauftragte der Stadt Münster

...und die Lebenshilfe geht weiter mit!

Liebe Leserinnen und Leser,

bereits im Jahr 2007 startete die Lebenshilfe Münster mit dem Inklusionsprojekt „Inklusive Freiräume“. Also zu einer Zeit, in der wohl nur Insider wussten, dass die UN-Behindertenrechtskonvention zwei Jahre später auch in Deutschland geltendes Recht werden wird. Bemerkenswert ist, dass sich schon damals einige Kinder- und Jugendeinrichtungen in Münster fanden, die offen für die Inklusionsidee waren und ihre Angebote auch für Kinder und Jugendliche mit Behinderung geöffnet haben, so dass zumindest integrative Angebote entstanden sind.

Mittlerweile läuft das Projekt in seinem fünften Jahr und hat sich in Münster als Anlaufstelle für Eltern und Einrichtungen etablieren können. Umso erfreulicher ist es, dass der Rat der Stadt Münster einem Projektantrag im Rahmen der Gewinnausschüttung der Sparkasse Münsterland Ost zugestimmt hat, so dass dieses tolle und wichtige Projekt fortgesetzt werden kann.

Frau Rüter schildert oben im Artikel, dass sich die Stadt Münster auf dem Weg zu einer inklusiven Stadt macht. Mit der Projektstelle will die Lebenshilfe Münster Einrichtungen, Vereine und Kirchengemeinden unterstützen, sich auch auf den „Inklusions-Weg“ zu begeben.

Dieses tut sie in Form von Beratungsgesprächen und Mitarbeiterschulungen.

Aber auch Eltern von Kindern mit Behinderungen finden bei der Lebenshilfe Münster immer ein offenes Ohr, wenn sie Ideen oder Anregungen haben, ihren Stadtteil inklusiver zu gestalten.

Die Stadt Münster macht sich auf dem Weg und die Lebenshilfe Münster geht weiter mit!

Marcus Hopp
 Projektkoordination „Inklusive Freiräume“



Paulina bei den Lukaszwerger

Paulina ist gerade 1 Jahr alt geworden, als sie im Sommer 2011 ihren ersten Tag in der Großtagespflege „Lukaszwerge“ hat. Zwei weitere Tagesmütter und ich haben uns zusammengeschlossen, Räume der Evangelischen Lukaskirchengemeinde in Münster Gievenbeck angemietet und betreuen dort insgesamt neun Kinder unter 3 Jahren montags bis freitags von 8-13 Uhr.

Unsere Paulina ist das einzige Kind mit Behinderung, sie hat das Down-Syndrom. Paulina teilt ihren Vormittag mit weiteren acht Zwergen, woraus wir, nach nun mehr als einem ½ Jahr, nur Vorteile ziehen können: Kinder lernen von Kindern und das ist auch bei Kindern mit Behinderung genau so.

Für Paulina und ihre Entwicklung ist es das Beste, was ihr passieren konnte. Sie ist mit bei den Jüngsten in der Gruppe und hat somit viele große Vorbilder. Mit ihrer Neugierde guckt sie sich ganz viel bei den anderen ab, probiert aus, testet und erfährt täglich neue Möglichkeiten und Herausforderungen. Zu Anfang waren meine Kolleginnen unsicher, wel-

chen Betreuungs- und Pflegebedarf Paulina haben würde und ob sie Paulinas Bedürfnissen gerecht werden würden, denn sie ist mit ihrer Entwicklung eben nicht so weit wie die anderen Kinder. Da waren sie schon sehr froh, dass ich, als ihre Mutter, dabei war. Aber ihre Bedenken waren schnell aus den Köpfen. „Wenn man Paulina morgens sieht, sie einen anstrahlt, da fängt der Morgen gut an und das ist einfach total schön. Paulina ist so eine Bereicherung für die Gruppe!“, sagt meine Kollegin Iris Boelke mit einem großen Strahlen im Gesicht.

Wir hoffen, dass durch die Erfahrungen, die die Kinder von klein auf mit Paulina und ihrer Behinderung sammeln, sie so später auch toleranter mit Menschen mit Behinderung umgehen werden, eben weil es für sie ganz normal ist. Die Zwerge wissen glaub ich gar nicht, dass an Paulina etwas anders ist. Fakt ist: Paulina profitiert von den anderen Kindern und sie wiederum von ihr, denn bei den Lukaszwerger ist sie die strahlende und fröhliche Paulina.

Annemarie Kirchhoff



Integration mit Maria Montessori

Die Montessoripädagogik ist eine integrative Pädagogik, weil sie das Kind mit seinen individuellen Stärken und Bedürfnissen in den Vordergrund stellt. Die vorbereitete Umgebung ist so gestaltet, dass alle Kinder sich ihren Möglichkeiten entsprechend weiter entwickeln können. Der hohe Personalschlüssel ermöglicht eine individuelle Betreuung eines jeden Kindes und unterstreicht die ruhige Atmosphäre.

Maria Montessoris Ziel war stets die aktive Förderung kindlicher Unabhängigkeit und Selbstständigkeit durch Selbsttätigkeit. Die Erzieherin begleitet das Kind dabei und leitet es an, damit es selbst handelt und dadurch neue Fähigkeiten erlangt. Maria Montessori hat hervorragende Entwicklungsmaterialien geschaffen, die von den Kindern im wahrsten Sinne des Wortes „begriffen“ werden können (vom Greifen zum Begreifen). Es gibt Materialien zur Schulung der Sinne, Materialien für Sprache und Mathematik, zur kosmischen Erziehung und Übungen des täglichen Lebens.

Der Integrative Montessori-Kindergarten ist eine Tageseinrichtung für Kinder mit und ohne Behinderung und arbeitet nach der Pädagogik Maria Montessoris. Unser Montessori-Kindergarten bietet in zwei Gruppen Platz für 35 Kinder in einem Alter von drei bis sechs Jahren. Davon haben 10 Kinder unterschiedliche Behinderungen. Durch unsere langjährige Erfahrung mit Integration und Montessori-Pädagogik ist es uns möglich, Ihr Kind auf seinem Weg in die Selbstständigkeit zu begleiten. Unsere 10 Fachkräfte arbeiten eng mit den im Kindergarten tätigen Therapeuten (Logopäden, Physiotherapeuten, Motopäden) zusammen.

integrativer MONTESSORI-Kindergarten

Pötterhoek 49

48145 Münster

Tel: 0251 / 234591

Fax: 0251 / 234590



Integrative Lernangebote an Schulen in Münster

„Kinder, die eine sonderpädagogische Förderung bekommen sollen, können diese im Rahmen des „Gemeinsamen Unterrichts“ in einer Regelschule erhalten und müssen nicht in jedem Fall an einer Förderschule angemeldet werden.

Während des Verfahrens, in dem der sonderpädagogische Förderbedarf festgestellt wird, können die Eltern einen Antrag auf Förderung im Gemeinsamen Unterricht stellen.“

Quelle: (<http://www.muenster.de/stadt/schulamt/foerderung.html>)

Städtische GRUNDSCHULEN, die „Gemeinsamen Unterricht“ anbieten:

GRUNDSCHULE BERG FIDEL:

Freiarbeit, jahrgangsübergreifende Klassen von 1-4, Ganztagschule, Klassenrat, Integration/Inklusion von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf.

www.ggs-bergfidel.de

LUDGERUSSCHULE, MÜNSTER-HILTRUP:

Eine Klasse pro Jahrgang mit „Gemeinsamem Unterricht“, 26 Kinder, davon 6 mit Förderbedarf, keine Einschränkung in Bezug auf Art und Grad der Behinderung.

www.ludgerusschule-hiltrup.de

MATTHIAS-CLAUDIUS-SCHULE, GUT INSEL:

Gemeinsamer Unterricht seit 1995, Integrationsklassen mit ca. 20-24 Kindern, davon 3-6 Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf (Förderschwerpunkte: geistige Entwicklung, körperliche und motorische Entwicklung, soziale und emotionale Entwicklung, Lernen, Hören und Kommunikation, Sehen, Sprache), Team: GrundschullehrerIn, SonderschullehrerIn, ErzieherIn mit ½ Stelle oder GrundschullehrerIn.

Offene Ganztagschule, barrierefrei und mit zusätzlichen Gruppenräumen für die GU-Klassen; pädagogisches Konzept auf der

Homepage veröffentlicht.

www.mcs-ms.de

Kontakt über:

mcs@stadt-muenster.de

oder 0251/72106

NIKOLAISCHULE, MÜNSTER-WOLBECK:

Eine GU-Klasse pro Jahrgangsstufe, Pädagogenteam aus Grundschullehrer, Sonderpädagoge (Stundenanteil abhängig von der Zahl der Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf) und Erzieherin, zusätzliche Materialien, zusätzlicher Gruppenraum.

www.nikolaischule.de

NORBERTSCHULE:

Jahrgangsgemischte Eingangsklassen für Jahrgang 1 und 2, Lernstudio für entwicklungsverzögerte Kinder, täglich 2 Stunden mit Sozialpädagogen.

www.norbertgrundschule.de

WARTBURGSCHULE:

Altersmischung: Jahrgang 1 und 2 und Jahrgang 3 und 4, eine 4-zügige Ganztagschule, Pädagogenteam aus Grundschullehrer und Erzieherin mit halber Stundenzahl, Schwerpunkt: Umgang mit Heterogenität (gilt für alle Kinder). Die Schule nimmt an dem Projekt inklusive Eingangsphase teil, d.h. keine sonderpädagogische Anträge für Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf im Bereich Lernen, Sprache und

emotionale/soziale Entwicklung in der Stufe 1/2. Kinder mit geistiger oder körperlicher Behinderung und sinnesgeschädigte Kinder nehmen gleichberechtigt am Klassenleben teil mit zieldifferenter Förderung. Wichtig ist für alle Kinder die Nähe des Schulweges. Pro Lerngruppe werden bis zu 6 Kinder mit unterschiedlicher Behinderung aufgenommen, zusätzlicher Gruppenraum, Materialien nach Bedürfnissen der Kinder.

www.wartburg-grundschule.de

Städtische WEITERFÜHRENDE SCHULEN, die „Gemeinsamen Unterricht“ anbieten:

WALDSCHULE KINDERHAUS:

Ganztags Hauptschule, Lehrerteam: Lehrer, Förderschullehrer, Sozialpädagogen, Klassengröße zwischen 20 und 27 Kinder je nach Jahrgang, Kinder mit Förderschwerpunkten LE und ESE, 5 Kinder mit Förderbedarf pro Jahrgang, differenziertes Arbeiten im Klassenverband mit individuell zugeschnittenen Arbeits-/Lernangeboten. Beratung von Schülern, Eltern und Lehrkräften, im Plan: Entwicklung von Angeboten im Bereich der Berufswahlvorbereitung.

www.waldschule-kinderhaus.de

HAUPTSCHULE COERDE:

Internetseite:

www.hauptschule-coerde.de

FÜRSTIN-VON-GALLITZIN-REALSCHULE:

Ab Schuljahr 2011/2012, ca. 25 Schüler in integrativer Klasse davon 5 Kinder mit Förderbedarf (Bereich geistige Entwicklung und Lernen), eine Klasse pro Stufe, Zusammenarbeit mit der Albert-Schweitzer-Schule.

Konzept:

www.realschule-im-ostviertel.de/realschule_im_ostviertel/files/konzept_inklusion_2011.pdf

SCHILLERGYMNASIUM:

Seit dem Schuljahr 2011/2012, eine Klasse pro Jahrgang. Aktuell für das nächste Schuljahr 22 Schüler, darunter 6 Schüler mit Förderbedarf Lernen. Pädagogen-Team aus Lehrkräften des Gymnasiums, Sonderpädagoge (Upenbergerschule), Sozialpädagoge www.schillergymnasium-muenster.de/schule/integrative-lern-gruppe.php

Zum KOMMENDEN SCHULJAHR nehmen auch die folgenden Schulen Anmeldungen für Unterricht im GU entgegen:

GESAMTSCHULE MÜNSTER-MITTE:

Eine GU-Klasse pro Jahrgang, ca. 25 Schüler, davon 5 mit sonderpädagogischem Förderbedarf, Klassenlehrerteam besteht aus Gesamtschullehrer/in und Sonderpädagog/in.

www.gesamtschule-muenster-mitte.de

SEKUNDARSCHULE IN ROXEL:

Eine GU-Klasse pro Jahrgang, ca. 25 Schüler, davon 5 mit sonderpädagogischem Förderbedarf, Klassenlehrerteam mit Gesamtschullehrer und Sonderpädagoge

www.sekundarschule-roxel.de

GEISTSCHULE:

Internetseite:

www.muenster.org/geistschule/

JOHANNES-GUTENBERG-REALSCHULE HILTRUP:

Eine integrative Klasse pro Jahrgang, 25 Schüler, davon max. 5 Förderschüler, Pädagogisches Team aus zwei Klassenlehrern und einer Förderschullehrkraft (evtl. Integrationshelfer), zusätzlicher Gruppenraum.

www.jgrh.de

PRIVATE SCHULE, die in Münster „Gemeinsamen Unterricht“ anbietet:

MONTESSORI-SCHULE-MÜNSTER:

(integrative Grund- und weiterführende Schule bis zur Klasse 10) Ganztagschule, Jahrgangsmischung in jeweils drei Jahrgängen, Freiarbeit in vorbereiteter Umgebung, maßgeblich durch Montessori-Material geprägt, 24 Kinder in den Grundschulklassen, 26 Kinder in weiterführenden Klassen, davon 3-5 Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf.

www.montessori-muenster.org

Anmerkung:

Diese Aufstellung der GU-Schulen ist eine Momentaufnahme im Frühjahr 2012. Die Schullandschaft in Münster ändert sich zurzeit rasch. Neue Schulen entstehen, alte Schulen machen sich auf den Weg und bereiten sich auf neue Aktivitäten vor. Häufig mangelt es den Schulen an Geld und Unterstützung und wir müssen aufpassen, dass unter dem Deckmantel der Inklusion nicht Sparmaßnahmen vorgenommen werden, die nicht gut für viele unserer Kinder wären.

Die Redaktion

Es gibt Schulen, die hier nicht aufgeführt sind, die aber seit einiger Zeit den Weg als eine „Schule für Alle“ beschreiten.

Beispielhaft gibt es in dieser Ausgabe auf Seite 14 einen Beitrag der Pötterhoekschule.

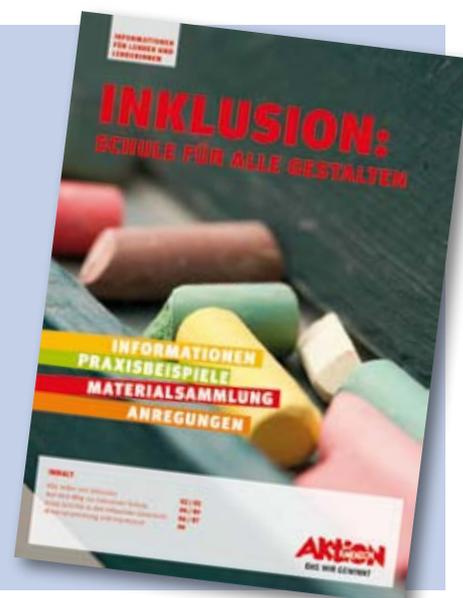
Inklusion: Schule für alle gestalten Informationen für Lehrer

Die Aktion Mensch bietet für Lehrer und Schüler kostenlose Unterrichtsmaterialien an. Das kostenlose Praxisheft für Lehrerinnen und Lehrer zeigt, wie Inklusion in der Schule gelingen kann. Es gibt Anregungen für inklusive Ansätze bei der Unterrichtsplanung, der Leistungsbeurteilung und in der Elternarbeit. "Inklusion: Schule für alle gestalten" dient als Unterstützung, um mit dem Aufbau inklusiver Strukturen zu beginnen.

Download:

http://publikationen.aktion-mensch.de/unterricht/AktionMensch_Inklusion_Praxisheft.pdf

Quelle: Internetseite Aktion Mensch



Die Pötterhoekschule

Eine Schule für alle Kinder

Schon im Schulprogramm 2003 wurde festgeschrieben, dass in der Pötterhoekschule die Achtung eines jeden Kindes mit seinen unterschiedlichen Lernbegabungen, den kulturellen und ethnischen Hintergründen eine Grundvoraussetzung für die Arbeit an unserer Schule ist. Die Leitidee wurde von Janusz Korczak übernommen:

Ihr pflegt zu sagen:

„Der Umgang mit Kindern ist anstrengend.“

Ihr habt recht.

Ihr sagt:

„Weil wir uns zu ihren Begriffen herablassen müssen.“

Herablassen, hinunterbeugen, uns krümmen, kleinmachen.

Ihr irrt.

Nicht das ist es, was uns anstrengt.

Sondern – dass wir uns aufschwingen müssen zu ihren Gefühlen.

Aufschwingen, emporrecken, auf die Zehenspitzen stellen, heranreichen.

Um sie nicht zu verletzen.“

Die Achtung eines jeden Einzelnen verlangt Verantwortungsübernahme für die individuelle Lern- und Leistungsentwicklung.

Das Team der Pötterhoekschule, bestehend aus Lehrerinnen und einem multiprofessionellem Team an Mitarbeitern im Vor- und Nachmittag sehen sich

als Lernbegleiter, die die vielfältigen Begabungen und Hintergründe ihrer Schüler als Bereicherung verstehen. Dieser Vielfalt begegnen wir tagtäglich durch unsere Kooperation mit der Erich Kästner-Schule, Förderschule Sprache.

Die Entwicklung geht jedoch weiter. Seit dem Schuljahr 2011/12 werden an unserer Schule 5 Kinder mit besonderem Förderbedarf unterrichtet. Diese Kinder werden in den unterschiedlichen Klassen individuell gefördert. Das Kollegium und auch die Schüler werden mit einer noch größeren Vielfalt konfrontiert. Für alle bedeutet das, dass wir die noch größere Heterogenität als normale, reguläre Gegebenheit betrachten lernen. Alle Kinder brauchen geduldige Erwachsene. Dieser Herausforderung haben wir uns gestellt.

In diesem Prozess haben wir Unterstützung durch Kolleginnen der Förderschulen, die uns mit ihrem Fachwissen unterstützen. Damit wir aber eine verantwortliche Entwicklung weiterführen können, brauchen wir Zeit und weitere Ressourcen. In unserer Elternschaft haben wir spontanen Rückhalt für diesen Weg gefunden. So sind wir zu einer Schule geworden, die den Weg zu einer Schule für alle verwirklichen möchte.

Monika Wochnik

Schulleiterin Pötterhoekschule

Getanzte Inklusion!

Es war einmal...das Projekt „Verantwortung lernen“ ... vom Coerdemarkt auf die Bühnen des Landes!

Dass wir heute sagen können, Inklusion kann auch getanzt werden, ist keine Selbstverständlichkeit.

Menschen mit und ohne Behinderung tanzen. Gemeinsam. In einer Gruppe, die einen deutschen Meistertitel erringt. Und sie gehen danach zusammen auf eine professionell organisierte Musical-Tournee. Die Geschichte der „Funky-Movements“ ist ebenso ungewöhnlich wie faszinierend.

Sie beginnt im Jahr 2007. Schüler der Hauptschule Coerde nahmen im Rahmen des Projektes „Verant-

wortung lernen“ Kontakt mit der Wohnstätte Edelbach auf. In dem aus den USA stammenden Projekt sollten Kinder und Jugendliche lernen, gesellschaftliche Probleme bewusster wahr zu nehmen und die Erfahrung machen, dass man selbst etwas bewirken kann. Der Schwerpunkt der Coerder Schüler innerhalb ihres Projektes war, Menschen mit Behinderungen im Stadtteil zu unterstützen. In den nächsten Wochen und Monaten fanden gemeinsame Aktionen mit den Menschen mit Behinderungen aus der Wohnstätte statt: Gemeinsames Kochen, eine Radtour, ein Sportnachmittag und vieles mehr. Die Vielfalt der

Funky

MOVEMENTS



Ideen, das Engagement der Jugendlichen und der wachsende Zusammenhalt der Gruppe beflügelten die Projektpartner beider Seiten.

Im Jahr 2008 ging es daher auf vielfachen Wunsch der Teilnehmer mit und ohne Behinderung gemeinsam in einen Kurzurlaub nach Cuxhaven. Eine Autopanne, kleine und größere Hindernisse, ein versunkener VW-Bus mit Feuerwehreinsatz und natürlich ganz viel Spaß bei gemeinsamen Unternehmungen ließen den Urlaub unvergesslich werden. Die positiven Erfahrungen in dem Projekt sprachen sich in der Hauptschule Coerde herum und so waren auch in den nächsten Jahren neben den bereits Beteiligten auch immer wieder neue Schüler an der Teilnahme interessiert – das Projekt lebte, wuchs und konnte fortgesetzt werden.

Gemeinsame Aktionen, darunter zwei weitere gemeinsame Urlaube, folgten. Das Projekt schaffte Begegnungen zwischen Menschen mit und ohne Behinderung und brachte durch gemeinsames Tun und gemeinsame, nachhaltige Erfahrungen beide Seiten einander näher. Die mittlerweile tragfähigen Beziehungen führten auch dazu, dass im vergangenen Jahr die Schüler von den Teilnehmern mit Behinderung zu dem Tanzprojekt „Funky-Movements“ des Funky e.V. eingeladen wurden. Eine neue und aufregende Zeit begann. Tanzen, Schwitzen, Lachen, Lernen von Schrittfolgen und Abläufen für ein gemeinsames Ziel: Die erste Inklusive Deutsche Meisterschaft im Tanzen!

Und das harte Training zahlte sich aus: Die „Funky-Movements“ wurden Erste! Erste Deutsche Meister Para Integrativ in Hip-Hop Formation. Eine umjubelte Rückkehr nach Münster, ein Besuch beim Ober-

bürgermeister Markus Lewe, zahlreiche Presseberichte und vor allem ganz großer Stolz und große Anerkennung waren die Folge.

Doch damit nicht genug, die „Funky-Movements“ und interessierte Schüler sollten gemeinsam mit der Patsy & Michael Hull Foundation e.V. auf Musical-Tournee gehen! Ein weiteres Jahr harter Vorbereitungen, in denen die Tänzer mit und ohne Behinderung ein Ziel vor Auge hatten, begann. Von März bis Mai dieses Jahres war eine Gruppe von 30 Tänzerinnen und Tänzern der Funky-Movements in mehreren deutschen Städten unterwegs. In Zusammenarbeit mit anderen Tanzensembles, Lebenshilfen und Organisationen wurde ein professionelles Musical von über 200 Menschen mit und ohne Behinderung vor ausverkauften Stadthallen aufgeführt.

Die Botschaft, die über allem stand:

Alle Menschen sind gleichberechtigt und bilden gemeinsam eine Gesellschaft – der eine mit mehr, der andere mit weniger Unterstützung, aber alle gemeinsam.

Diese Botschaft wurde hautnah erlebt, aber auch gelebt! Beide Seiten, die Schüler wie auch die Menschen mit Behinderungen, konnten Erfahrungen sammeln, die ihren Lebensalltag positiv und nachhaltig beeinflussten.

Und nun freuen wir uns auf die Titelverteidigung bei der zweiten Deutschen Inklusiven Meisterschaft im Herbst und danach auf den World Cup.

Wir werden berichten...

Rebecca Schäfer, Vorstand Funky e.V.



Wir mischen uns ein!

Mitbestimmung in der Politik und in verschiedenen Gruppen in Münster...

So war das Thema des Fachtages am 5. Mai im Stadtweinhaus. Dieser Tag ist von der „Aktion Mensch“ seit fast 20 Jahren zum „Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung“ deklariert worden.

Das Motto des diesjährigen Protesttages war **„Jede Barriere ist eine zuviel“** und sollte die Anliegen von Menschen mit Behinderung in die Köpfe aller Menschen bringen.

Neben verschiedenen Arbeitsgruppen zu den Themen Wohnen, Verkehr, Kirchen-Gemeinde und Gesundheit, gab es zahlreiche Informationsstände, einen Vortrag über die Frage „Was ist Politik?“ und die Aufführung eines Theaterstückes. Den Ausklang machte das Duo „Up to the River“ mit Musik.

Für den WIM-Sprecher Michael Angly zählte vor allem eines: „Wir wünschen uns, dass man uns so nimmt, wie wir sind.“

Die Redaktion



Auch unsere kleine Redaktion nahm an diesem Fachtag mit einem Info-Tisch teil und startete eine Umfrage: „WAS WÜRDEN SIE TUN, WENN SIE OBERBÜRGERMEISTER VON MÜNSTER WÄREN?“

Hier sind die Ergebnisse:

„Menschen mit Behinderung sind die besten Profis in eigener Sache. Deshalb sollten sie immer mitbestimmen, wie Hilfen stattfinden sollen und wie sie leben wollen.“

„Wählen!
Durchsetzen!
Mehr Rentengeld!“
Monika

„Mehr Jobs auf dem 1. Arbeitsmarkt“
Tatjana

„Weniger Verkehr auf dem Prinzipalmarkt.“
Irmgard

„Ich würde allen Leuten helfen.“
Markus

„Ich würde meiner Berufung nachgehen und die Welt retten.“
Anika

„Ich würde dafür sorgen, dass alle umsonst Busfahren können.“
Norbert

„Menschen mit und ohne Behinderung sollten sich zusammen tun.“
Stefanie

„Ich würde noch mehr für Menschen mit Behinderung tun. Bessere Busverbindungen in der Aaseestadt und Fußgängerwege außerhalb besser beleuchten.“
Michael

„Mehr Rechte und Unterstützung für Menschen mit Behinderung.“
Carmela

„Mehr Teilhabe für schwer mehrfach Behinderte am öffentlichen Leben. Schwimmen, Freizeit, Kino.“



Die kleine Redaktion:

Unser Hoteltest: Hotel zum Guten Hirten

Hallo, ich bin Kerstin,

heute möchte ich erzählen, dass ich mit meiner Mutter in einem Hotel in Münster geschlafen habe. Es heißt: Haus vom Guten Hirten. Dort arbeiten Menschen mit und ohne Behinderung.

Es hat mir gut gefallen. Abends haben wir ferngesehen. Danach sind wir schlafen gegangen.

Mein Bett war kuschelig. Morgens gab es Frühstück. Es war lecker.

Ich habe mich gefreut, weil ich dort Elisabeth, meine frühere Klassenkameradin, getroffen habe. Sie arbeitet im Hotel. Bevor wir wieder nach Hause gefahren sind, haben wir noch ein Interview mit einer Kollegin von Elisabeth gemacht.

Kerstin Böhmert

Wie schon Kerstin berichtete, verbrachte sie zusammen mit mir ihrer Mutter – eine Nacht im Hotel Haus vom Guten Hirten.

Schon das Eintreffen dort war angenehm, die Leiterin des Hauses, Frau Feldkeller, hieß uns herzlich willkommen. Sie erzählte uns auch gleich einiges über das Hotel.

Das Haus vom Guten Hirten wurde im März 2009 als Integrationsbetrieb eröffnet. Es liegt in der Trägerschaft der Schwestern vom Guten Hirten. Es verfügt über 26 Betten, davon sind 4 barrierefrei und 10 Rollstuhlgerecht. Es gibt Einzel-, Doppel- und Familienzimmer. Alle Räume des Hotels sind barrierefrei zu erreichen. Neun Menschen mit Behinderung haben dort ihren Arbeitsplatz. Sie arbeiten am Empfang, im Service und in der Hauspflege.

Frau Feldkeller überreichte uns dann unseren Zimmerschlüssel in Form einer EC-Karte. Unser Zimmer war hell und freundlich. Kerstin fiel gleich auf, wie ruhig es war.

Nachdem wir dort eine erholsame Nacht verbracht hatten, wartete das Frühstück auf uns. Es fehlte an Nichts: verschiedene Sorten Brötchen, Brot, Toast, Müsli, Obst, Wurst, Käse, Aufschnitt, Marmelade, Honig, Eier gekocht oder gebraten...

Es war immer alles da, wenn nicht, wurde es nachgelegt. Kaffee, Tee, Milch und Säfte gab es natürlich auch.



Im Anschluss daran hatten wir die Möglichkeit mit Frau Peters, einer Mitarbeiterin mit Behinderung, zu sprechen. Sie erzählte, dass sie seit drei Jahren im Haus arbeitet. Durch einen Integrationshelfer wurde ihr diese Stelle vermittelt. Sie arbeitet dort täglich vier Stunden. In dieser Zeit muss sie eine Etage des Hotels versorgen: Betten neu beziehen, Möbel, Bad und Fußböden säubern. Sie erledigt dieses selbstständig. Sollte aber einmal ein Problem auftreten, kann sie sich immer gern an ihre Kolleginnen wenden.

Auf unsere Frage, wie es hier gefällt, gingen sofort beide Daumen in die Höhe. Sie strahlte als sie sagte: „Ich bin glücklich hier, es ist alles super. Alle Kolleginnen und Kollegen sind nett. Es ist ein gutes Miteinander.“

Genau diesen Eindruck hatten wir auch von Elisabeth. Als wir sie sahen, erkannte Kerstin sofort ihre ehemalige Klassenkameradin aus der Papst-Johannes-Schule. Sie wurde zusammen mit ihr entlassen und waren dann gemeinsam im BBB bei Westfalenfleiß. Im Anschluss daran wurde Elisabeth die Stelle im Hotel vermittelt. „Ein Glückstreffer“, jubelte sie.

In diesem Haus wird Integration gelebt. Das spürt man einfach. Und dass auch die Gäste sich dort wohl fühlen, beweist die hohe Auslastung. Am Wochenende sei es meist ausgebucht, versicherte uns eine Servicekraft im Frühstücksbereich.

Auch wir können einen Besuch im Hotel Haus vom Guten Hirten nur empfehlen.

Stefanie Böhmert



„Inklusion gestalten“

Am Beispiel „Wohnen“ – im integrativen Wohnhaus in der Dauvemühle

Am Samstag, dem 17. März haben wir, Frau Langenkamp als Vorsitzende, Herr Voigt-Kaßelmann als Leitung Wohnen, Hector Vara als Mitarbeiter und Mieter des Integrativen Wohnhauses und ich, unser Integratives Wohnhaus an der Dauvemühle in Hannover vorgestellt.

Dort hat der Landesverband der Lebenshilfe Niedersachsen einen Fachtag zum Thema „Inklusion“ veranstaltet. Unser Integratives Wohnhaus mit der Hausgemeinschaft und der 4'er WG ist im ganzen Land bekannt und deshalb sind wir gefragt worden, ob wir es dort vorstellen möchten. Wir haben uns morgens um 9:00 Uhr am Hauptbahnhof Münster getroffen und sind gemeinsam mit dem Zug nach Hannover gefahren. Ich habe dann gleich als erste an den vielen Lebenshilfe-Fahnen erkannt, wo wir hin müssen. Wir hatten einen eigenen Raum und saßen an einem langen Tisch zu viert nebeneinander. Unsere Präsentation mit den schönen Bildern des Hauses erschien hinter uns an der Wand. Dann habe ich den anderen Leuten, die da saßen, erzählt, wie es sich in einem Integrativen Wohnhaus so lebt, was

das eigentlich ist, wie lange es das schon gibt, ob man mit den anderen Leuten dort klar kommt und dass es dort sehr schön ist, nur die Wände sind zu dünn, da haben sie wohl echt 'ne Schicht vergessen. Ich habe mir damals, als ich von Hilstrup nach Kinderhaus umgezogen bin, gesagt: „Endlich wieder in meiner Heimat – endlich fühle ich mich wieder zuhause!“. Frau Langenkamp hat über die lange Vorbereitungszeit, bis wir endlich einziehen konnten, erzählt und was wir auch in Zukunft noch machen wollen, Herr Voigt-Kaßelmann hat gesagt, wie viele Menschen in wie vielen Wohnungen bei uns leben, was das besondere der Hausgemeinschaft ist und die 4'er WG vorgestellt. Hector Vara hat viel über die Gemeinschaftswohnung erzählt, wo es viele regelmäßige und besondere Treffen und Veranstaltungen wie „offener Abend“, Treffen der Hausgemeinschaft, Musikgruppe, Kochangebot und so gibt. Dort können wir Mieter auch mit unseren eigenen Leuten feiern. Wir haben in Hannover auch ganz lecker gegessen und getrunken. Die Zuhörer hatten ein großes Interesse an dem, was wir erzählt haben, und wir haben ganz viel miteinander geredet.



Auf der Rückfahrt haben wir noch Nudeln im Zug gegessen, um acht Uhr abends waren wir dann endlich wieder in Münster. Der Tag war für mich zwar lang und anstrengend, aber es gab auch viele Pausen zwischendurch. Ich habe viel gelernt und bin sehr stolz auf mich, dass ich unser Haus vorgestellt habe und mich getraut habe, vor den vielen Leuten dort zu erzählen. Ich fand alles super schön und möchte so etwas gerne noch einmal machen.

v.links:

Doris Langenkamp (Vorsitzende)

*Angelina Kleine-Wilke
(Mieterin des Integrativen Wohnhauses)*

*Hector Vara
(Mitarbeiter der Lebenshilfe, Mieter des
integrativen Wohnhauses)*

*Olaf Voigt-Kaßelmann
(Abteilungsleiter Wohnen)*

Mein Geburtstag im Offca

Am 14. Januar habe ich immer Geburtstag. In diesem Jahr bin ich "40" geworden.

Das ist bekanntlich ein "runder" Geburtstag. Und den wollte ich auch groß feiern. Nicht nur mit meiner Familie. Das ist ja nichts Besonderes. Das machen wir jedes Jahr.

Frau Rocklage und ihr Team im Offca hatten die Tische wunderschön geschmückt und das Geschirr bereits gedeckt. Über den Tischen hing das Band "HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH". Kaffee und Sprudel hatten wir bei Frau Rocklage bestellt und bedient wurden wir auch von dem Team im Offca.



Ich habe Freunde, Kolleginnen und Kollegen von meiner Arbeitsstelle beim LVM, meine heutige Assistentin und meine ehemalige Betreuerin und Mitbewohner aus meiner Zeit in der Wohnstätte "Albersloher Weg" eingeladen. Ich habe mich sehr gefreut, dass alle zugesagt hatten und auch zu der Geburtstagsfeier gekommen waren.

Gefeiert habe ich natürlich im Offca im Aegidiimarkt. Meine Mutter hatte Kuchen gebacken, Süßigkeiten und Knabberereien und Blumendekoration gekauft.



Alle hatten tolle Geschenke mitgebracht. Wir haben über schöne Erlebnisse und unsere Ferienfreizeiten mit der Lebenshilfe gesprochen.

Offca... das Offenes Café



...
im Hansahof an der Ägidiistr.67

Mit Kaffee und Gebäck, Spiel und Spaß, Kegeln und Gesprächen mit netten Leute, eine schöne Zeit genießen!

Die genauen Termine sind in unserem Terminkalender unter der Rubrik "Freizeitbereich" nachzulesen.

Der Eintritt ist frei!



Zur Erinnerung an diesen schönen Nachmittag haben wir einige Fotos gemacht, von denen ich diese beiden immer wieder gerne anschau.

Ich kann jedem nur empfehlen, seine Feiern im Offca zu veranstalten. Da klappt alles sehr gut und Ihr habt dort viel Spaß.

Christian Lappe

Geschenke, Geschenke, Geschenke...

Lauter lebendige Geschenke zogen beim diesjährigen Karnevals-
fest die Blicke der Besucher auf sich. Der JULE-Club Vorstand und die
Mitarbeiter des Freizeitbereichs hatten sich dieses Mal eine besonde-
re Verkleidung ausgedacht. Anlass dafür gab das 20 jährige Jubiläum
des JULE-Clubs. Dieses Ereignis wurde natürlich ausgiebig gefeiert. Mit
dabei, die Vorstandsvorsitzende der Lebenshilfe Münster Doris Langen-
kamp, der Stadtprinz Marcus I, die „Funky Movements“, das Männer-
ballett „Die Wellenbrecher“ und viele mehr.

Wir danken den vielen tatkräftigen Helfern, den Kuchenspendern und
Auftrittsgruppen für ihre Unterstützung. Ohne Euch wäre so ein besonde-
res Fest nicht möglich!

Alexa Johnen



Samstagsausflüge 2011/2012



Einmal im Monat bietet der Freizeitbereich der Lebenshilfe Samstagsausflüge an. Die spannenden und abwechslungsreichen Ausflugsziele der vergangenen Monate werden einigen Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben.

Insbesondere der Stadionbesuch beim deutschen Meister Borussia Dortmund war ein unvergessliches Erlebnis. Bei dem 5:0 Sieg gegen Köln hatten sie allen Grund zum Jubel und feuerten das Team um Jürgen Klopp kräftig an. Aber auch die Besuche des Gelsenkirchener Zoos „Zoom“ und des Sealife in Oberhausen waren ein tolles Erlebnis.

Weiterhin kamen mit der Werksführung bei den Claas-Mähdreschern, sowie dem Besuch beim deutschen Bergbaumuseum Bochum auch technisch Interessierte auf ihre Kosten.

Für die kommenden Monate sind noch drei weitere Ausflüge geplant. Im April geht's zum Fußballspiel der „Preußen“, im Mai folgt ein Waldausflug mit einer Waldpädagogin und im Juli ist Nervenkitzel im Movie-Park angesagt.

Wer sich noch anmelden möchte, es sind noch vereinzelt Plätze frei. Bitte melden im Freizeitbereich bei:

Alexa Johnen

Tel.: (0251) 53 906 29.

Maren Kühlmann

(Praktikantin im Freizeitbereich)



Dieter Bohlen baut Osternester

...

Auch in diesem Jahr ließ das Programm des Ostermixes für die zehn Teilnehmer keine Wünsche offen. Von einer Schatzsuche, über ein Entspannungsprogramm der Extraklasse, einem ausgiebigen Stadtbummel in Dortmund, bis hinzu Vogelneesterbauen in den Rieselfeldern war alles dabei. Besonders hervorzuheben war die abschließende Suche nach unserem Supertalent unter äußerst kritischen Augen unserer Fachjury um Dieter Bohlen. Die vier Tage haben uns viel Freude bereitet und wir freuen uns jetzt schon auf den Herbstmix. In diesem Sinne bis zum nächsten Mal. Toll, toll...

Ann-Kristin Frankemölle



Osterspaß 2012

Der Osterspaß im ABI Südpark war auch in diesem Jahr wieder ein voller Erfolg. Das Programm war genau auf Ostern abgestimmt.

Beim morgendlichen Aufwärmen wurden Karotten gezogen. Hierbei mussten sich alle Kinder auf den Boden legen und sich an den Händen fassen. Ein Kind gab den hungrigen Hasen, der die Karotten ziehen musste. Wurde man aus dem Kreis gezogen, so war man selbst auch Hase. Ein anderes Spiel stellte die Entwicklung vom Ei zum Osterhasen dar. Hierbei fingen alle als Ei an. Wenn man ein anderes Ei traf, entschied der Gewinn eines Schnick-Schnack-Schnuck – Spiels darüber, ob man sich weiterentwickeln durfte. Nach dem Ei wurde man zum Huhn, nach dem Huhn zum Hahn. Nach dem Hahn zum Hasen und nach dem Hasen zum Osterhasen. Im Verlauf des Tages konnten die Kinder selbst entscheiden, ob sie an einer der angebotenen Aktivitäten des ABIs teilnahmen.

Montags konnten die Kinder Eier ausblasen und anmalen, dienstags ihre eigene Holzfigur entwerfen. Am Mittwoch durften sie einmal etwas schmieren. Sie mussten Eier so verpacken, dass diese nicht platzten, wenn sie auf dem Boden aufkamen. Donnerstags war dann die finale Ostereiersuche. Die Kinder stellten dabei das ganze Gelände des ABIs auf den Kopf um ihre Eier zu finden. Es wurden nicht alle Eier gefunden. Man vermutet, der Osterhase habe diese für sich behalten.

Wer keine Lust darauf hatte, konnte sich im Toberaum austoben oder die Außenanlage des ABIs nutzen. Nach dem Essen war Mittagsruhe, die die Kinder damit verbrachten, eine Folge „Wickie und die starken Männer“ anzuschauen.

Es waren tolle vier Tage, die auch dieses Mal wieder viel zu schnell vorbei waren.

Moritz Diestelkamp, BSJler



Im toten Winkel

Das Schrägstrichtheater ist wieder aktiv!

In dem neuen Projekt „im toten Winkel“ arbeiten Menschen mit unterschiedlichsten Behinderungen und mit hohem Unterstützungsbedarf zusammen.

Inhaltlich geht es um den „toten Winkel“ in unserer Gesellschaft. Er ist da, wo Menschen mit Behinderungen in Wohn- und Arbeitsstätten, in Schulen und Maßnahmen separiert und manchmal unfreiwillig vom „Rest der Welt“ getrennt werden. Gleichzeitig befinden sie sich aufgrund ihrer Beeinträchtigung in toten Winkeln: Hören nicht, was gesprochen wird. Sehen nicht, wo es lang geht, begreifen nicht, warum andere lachen, sitzen im Rollstuhl, zu niedrig – eben im toten Winkel.

Wie sieht es in diesem Winkel aus? Was ist Freiheit? Was Sicherheit?

In diesem Theaterprojekt kommen sie ins Rampen-Licht. Es entsteht ein spielerischer Exkurs, über die Sonnen- und Schatten-



seiten des Lebens. Das kann Lustiges, Makabres, Mutiges und Verletzliches sein. Im gemeinsamen Prozess entsteht ein Theaterstück

über das Anderssein, den Umgang damit und die Verständigung mit den sogenannten „Normalen“.

Seit Oktober 2011 wird 1x wöchentlich mit viel Begeisterung geprobt und gemeinsam das Theaterstück entwickelt.

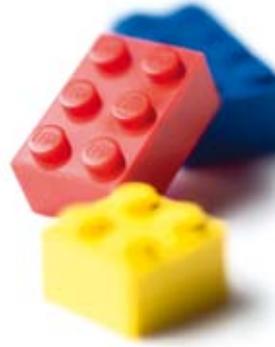
Premiere ist am 28.6.2012 im Theater im Pumpenhaus, Münster. Es folgen weitere Aufführungen, inklusive 2 Schulvorstellungen am Vormittag.

Ira Korf



Bunte Steine

Buntes Miteinander



Rund um das diesjährige Hafenfest in Münster (vom 04. Juni bis zum 15. Juni 2012) findet eines der größten lokalen inklusiven Projekte für Kinder mit und ohne Behinderung statt.

Gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern, SeHT Münster e.V., der Hörberhindertenberatung von PariSozial Münsterland und der Lego-Initiative Münster veranstaltet die Lebenshilfe Münster eine große Ausstellung von Modellen aus LEGO-Steinen und inklusiven Bauevents im Stadthaus 3 (Albersloher Weg 33, 48155 Münster).

Das Highlight der Ausstellung sind neben verschiedenen LEGO-Modellen die Bauevents. An den insgesamt 11 Ausstellungstagen werden voraussichtlich über 500 verschiedene Kinder mit und ohne Behinderung teilnehmen und zu dem Thema „Evolution“ riesige Landschaften aus Dinosauriern, Indianern, Cowboys und Rittern bauen.

Wochentags kooperieren wir mit vielen verschiedenen Schulen aus Münster. Auch hier werden Schüler mit und ohne Handicap gemeinsam an den 12m-langen Lego-Tischen bauen.

Die Ausstellung ist wochentags (außer Fronleichnam) in der Zeit von 10.00 – 15.00 Uhr geöffnet. Am Hafenfest- Wochenende von 11.00 – 17.00 Uhr. Der Eintritt ist frei!

Am 09.06.2012 sind die Bauevents für jeden offen und alle kleinen und großen LEGO-Fans sind herzlich zum Mitbauen eingeladen.



Friedens-Spiele 2012

Nach langem Warten ist es endlich wieder soweit! 2012 finden die Friedens-Spiele statt! Am 16. Juni können wieder viele Sportler aus dem Münsterland auf Medaillen-Jagd gehen.

Wie in den letzten Jahren, gibt es wieder viele Angebote rund um den Sport. Insgesamt stehen wieder 2 Wettkämpfe zur Verfügung. Bei der Pendel-Staffel können 6 Sportler mitmachen und gegen andere Teams laufen. Sehr beliebt sind auch die vielen Spiel-Stationen. Hier kann man auf dem großen Sportplatz oder in den Sport-Hallen mitmachen. Die Spiel-Stationen werden von Schülern der Hildegardis-Schule, vom ESPA-Berufskolleg und der Josef-Pieper-Schule begleitet.

Die Friedens-Spiele beginnen um 10.30 Uhr mit dem Einmarsch aller Sportler. Es können auch Besucher kommen, die keinen Sport mitmachen wollen. Man kann sich viel anschauen.

Die Friedens-Spiele finden wieder auf dem Gelände der DJK-Sport-Schule an der Grevener Str. 125 in Münster statt.

Marcus Hopp

Unsere AUW-Aktivitäten 2011/2012

AUW-Einkaufsbummel in der „Thier-Galerie“:

Ende November sind wir nach Dortmund gefahren. Im Einkaufszentrum „Thier-Galerie“ bummelten wir durch viele Läden. Dort gibt es auch den „BVB-Shop“ mit Fan-Artikeln. Anschließend haben wir noch in der Innenstadt einen Kaffee getrunken. Die ersten Weihnachtsmarkt-Buden und die große Weihnachts-Pyramide waren schon aufgebaut. Sooo viele Lichter...

AUW-Eierlikör-Aktion:

Anfang Dezember haben wir selber Eierlikör gemacht. Dafür brauchten wir ganz viele Eigelbe, Zucker, Vanille, Sahne und mehrere Flaschen Schnaps. Eine geheime Zutat kam auch noch mit hinein, dann schmeckte der Likör noch viel besser. Wir haben den fertigen Eierlikör in ganz viele Flaschen gefüllt und an unsere Familien und Freunde verschenkt.

AUW-Weihnachts-Stammtisch:

Am 9. Dezember haben wir uns wieder im „Hüerländer“ getroffen. Auf uns warteten festlich gedeckte Tische, leckeres Essen und Trinken, viele Gespräche und eine Weihnachts-Geschichte – ein schöner Abend...

AUW-Weihnachts-Brunch:

Alle Jahre wieder: Am 2. Weihnachtstag nach dem Ausschlafen ging es zum Brunchen in die Geschäftsstelle. Kaffee- und Brötchenduft lockten viele AUWler an, die sich am großen Buffet bedienten und es sich gut gehen ließen.

AUW-Stammtisch-Ausflug:

Am 21. Oktober hat eine größere Gruppe von Stammtisch-Besuchern einen Ausflug zum „Haus Lohmann“ in Rinkerode gemacht. Dort haben wir lecker gegessen und getrunken und „Bingo“ gespielt.



AUW-Stammtisch



Einkaufsbummel in der Thier-Galerie



Eierlikör-Aktion



Weihnachts-Stammtisch



AUW-Filmabend:

Das Neue Jahr haben wir am 07. Januar mit einem Filmabend begrüßt. Angesehen haben wir uns den Film „Mr. Poppers Pinguine“ – ein tierischer Spaß...

Weihnachts-Brunch



AUW-Einkaufsbummel bei IKEA:

Am 18. Februar waren wir mal wieder bei IKEA in Kamen. Es gab so viele Möbel und Haushaltshilfen zu bestaunen. Wir haben etliche Dinge eingekauft und in die großen blauen Taschen gepackt. Auf dem Rückweg konnte jeder sehen, wo wir gewesen sind...

Einkaufsbummel bei IKEA



AUW-Besuch der Diabetes-Messe:

Am 4. März haben wir in der Halle Münsterland die Diabetes-Messe besucht. Es gab viele Informationsstände und einige Probierstationen mit Ernährungstipps. Jeder konnte Fragen stellen und sich neue Geräte zur Blutzuckermessung oder Insulinpens erklären lassen. Es war sehr interessant...

Diabetes-Messe



Struwen backen



AUW-Struwen-backen:

Am Karfreitag roch es in der Geschäftsstelle wieder nach frisch gebackenen Struwen – hmm, lecker...

Frauentreff



AUW-Frauentreff:

Seit mehr als 5 Jahren gibt es einmal im Monat den „AUW-Frauentreff“.

Wir treffen uns oft in der Geschäftsstelle. Ab und zu machen wir einen Ausflug. Wir informieren uns zu „Frauenthemen“, backen, kochen, basteln...

Kleidermarkt:

Im März 2012 haben wir einen Kleidermarkt organisiert. Aus dem Bekannten- und Verwandtenkreis haben wir gut erhaltene Kleidungsstücke gesammelt. Zusätzlich konnte von Spendern Bekleidung in der Geschäftsstelle abgegeben werden. Am 3. März haben wir dann insgesamt ca. 500 Blazer, Blusen, Hosen & Co.

zum Verkauf anbieten können. Neben vielen AUWlern kamen auch etliche andere Kunden und erwarben z.T. neuwertige „Modeschnäppchen“ zu sehr niedrigen Preisen. Wir haben uns sehr über das Echo und das Erfolgserlebnis gefreut. DANKE an alle Spender, Helfer und Schnäppchenjäger...

Doris Rocklage

Kleidermarkt



Lebenshilfe-Gründer Tom Mutters wird 95 Jahre alt

Marburg. Dr. h. c. Tom Mutters, Ehrenvorsitzender der Bundesvereinigung Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung, wurde am 23. Januar 95 Jahre alt.

Als UNO-Beauftragter für „Displaced Persons“ – so der Ausdruck für Zwangsarbeiter, KZ-Häftlinge und andere Menschen, die von den Nazis verschleppt worden waren – lernte der gebürtige Niederländer nach dem Krieg das Elend geistig behinderter Kinder in den Lagern und in der hessischen Anstalt Goddelau kennen. „In ihrer Hilflosigkeit und Verlassenheit haben diese Kinder mir ermöglicht, den wirklichen Sinn des Lebens zu erkennen, und zwar in der Hinwendung zum Nächsten“, so Tom Mutters im Rückblick.

Zusammen mit Eltern und Fachleuten gründete er 1958 in Marburg die Bundesvereinigung Lebenshilfe, deren Geschäftsführer Tom Mutters 30 Jahre lang war. Nach ihm ist die Stiftung der Bundesvereinigung Lebenshilfe benannt. Tom Mutters lebt bis heute mit seiner Frau Ursula in Marburg. Gemeinsam haben sie vier Söhne und drei Enkelkinder.

Der Bundesvorsitzende der Lebenshilfe, Robert Antretter, würdigt das Lebenswerk von Tom Mutters: „Dieser Mann aus den Niederlanden, dessen Familie selbst unter den Nazis gelitten hat, brachte uns Deutschen bei, wie man mit behindertem, verletztem und altem Leben umgeht. Ein gutes Jahrzehnt, nachdem bei uns im Rahmen der mörderischen



Tom Mutters

T4-Aktion geistig behinderte und psychisch beeinträchtigte Menschen ermordet wurden, hat Tom Mutters durch die Gründung der Lebenshilfe ernst damit gemacht, was die Väter und Mütter in unser Grundgesetz hineingeschrieben haben: Die Würde aller Menschen ist gleich und sie ist unantastbar.“

In Deutschland hat sich die Lebenshilfe mit 135 000 Mitgliedern in rund 523 Ortsvereinigungen zur größten Selbsthilfeorganisation für geistig behinderte Menschen und ihre Angehörigen entwickelt. Die Lebenshilfe ist Träger oder Mitträger von mehr als 3200 Einrichtungen und Diensten. Dort werden rund 170.000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene betreut und gefördert.

Dazu zählen:

- 227** Frühförderstellen
- 329** Kindergärten und Kinderkrippen (für Kinder von 0 bis 3 Jahre)
- 118** Schulen und Tagesförderstätten
- 491** Werkstätten (auch mit integrativen Arbeitsangeboten)
- 163** Fortbildungs- und Beratungsstellen
- 301** Sport-, Spiel- und Freizeitprojekte
- 854** Wohnstätten und Wohngruppen
- 221** Familienentlastende Dienste (Entlastung der Familien durch die Betreuung behinderter Angehöriger mit gleichzeitiger Förderung).

Rund 60.000 hauptamtliche und etwa 15.000 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Lebenshilfe sind mit diesen Aufgaben betraut.

*Quelle:
Pressestelle Bundesvereinigung
Lebenshilfe*

Auf Wiedersehen Freunde

Auf Wiedersehen Freunde, es wird Zeit für mich zu gehn.

Was ich noch zu sagen hätte, dauert eine Zigarette und ein letztes Glas im Stehn.

Für den Tag, für die Nacht unter Eurem Dach habt Dank, für den Platz an Eurem Tisch, für jedes Glas, das ich trank, für den Teller, den ihr mir zu den Euren stellt, als sei selbstverständlicher nichts auf der Welt.

Auf Wiedersehen Freunde, es wird Zeit für mich zu gehn. Was ich noch zu sagen hätte, dauert eine Zigarette und ein letztes Glas im Stehn.

Habt Dank für die Zeit, die ich mit Euch verplaudert hab und für Eure Geduld, wenn's mehr als eine Meinung gab, dafür, dass ihr nie fragt, wann ich komm oder geh, für die stets offene Tür, in der ich jetzt steh.

Auf Wiedersehen Freunde, es wird Zeit für mich zu gehn. Was ich noch zu sagen hätte, dauert eine Zigarette und ein letztes Glas im Stehn.



Für die Freiheit, die als steter Gast bei Euch wohnt, habt Dank, dass Ihr nie fragt, was es bringt, ob es lohnt, vielleicht liegt es daran, dass man von draußen meint, dass in Euren Fenstern das Licht wärmer scheint.

Auf Wiedersehen Freunde, es wird Zeit für mich zu gehn.

Was ich noch zu sagen hätte, dauert eine Zigarette und ein letztes Glas im Stehn.

Reinhard Mey

Ich möchte mich bei Ihnen/Euch allen für eine tolle Zeit bedanken.

***Auf Wiedersehen!
Hanno Liesner***

Neues WiM-Logo

Die Selbstvertretergruppe WiM (Wir Menschen mit Lernschwierigkeiten in Münster) hat ein eigenes LOGO. Auf der letzten Sitzung stimmten alle Mitglieder ab und freuen sich, nun damit an die Öffentlichkeit gehen zu können.

Ira Korf

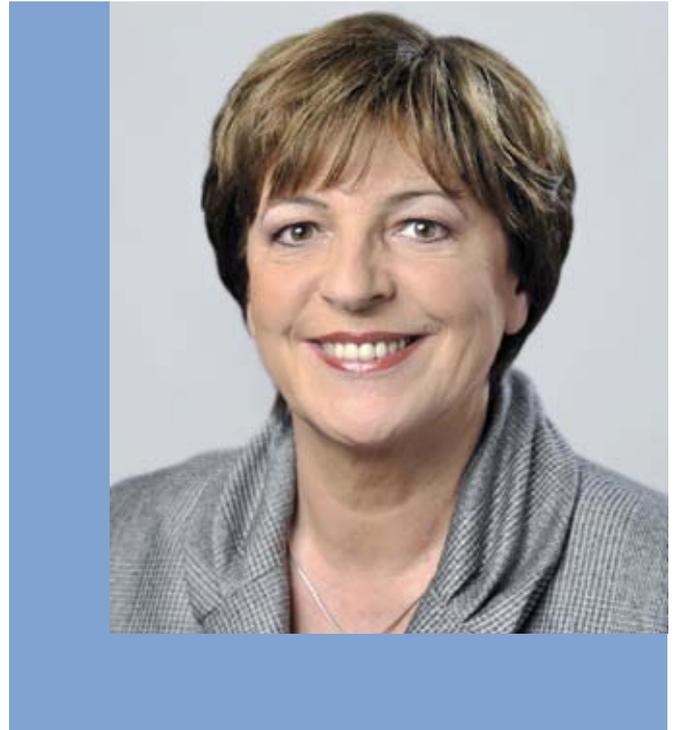


Ehemalige Bundesministerin Ulla Schmidt kandidiert für den Bundesvorsitz der Lebenshilfe

Berlin/Marburg. Ulla Schmidt (62) kandidiert für den Bundesvorsitz der Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung. Bei der Mitgliederversammlung der Bundesvereinigung Lebenshilfe am 21. und 22. September 2012 in Marburg, zu der rund 500 Delegierte aus ganz Deutschland anreisen werden, wird sich die Bundestagsabgeordnete und ehemalige Bundesgesundheitsministerin um dieses höchste Ehrenamt in der Lebenshilfe bewerben. Der bisherige Vorsitzende Robert Antretter, MdB a.D., steht nach zwölf Jahren an der Spitze des Verbands für eine weitere vierjährige Wahlperiode nicht mehr zur Verfügung. Mit ihren rund 135.000 Mitgliedern zählt die Lebenshilfe zu den größten deutschen Selbsthilfeorganisationen; von ihren Einrichtungen und Diensten werden mehr als eine Million behinderte Menschen und ihre Angehörigen direkt oder indirekt betreut. Der 73-jährige Robert Antretter begrüßt die Bereitschaft Ulla Schmidts zur Kandidatur und freut sich, dass diese von Bundesvorstand und Bundeskammer, dem Lebenshilfe-Gremium der Landesvorsitzenden, einstimmig unterstützt wird.

Die langjährige SPD-Spitzenpolitikerin ist Lehrerin für Sonderpädagogik mit dem Schwerpunkt Rehabilitation lernbehinderter und erziehungsschwieriger Kinder. Seit vielen Jahren arbeitet sie eng mit der Lebenshilfe zusammen. Deren Positionen hat Ulla Schmidt schon häufig im Bundestag vertreten, zuletzt im Rahmen einer überfraktionellen Gesetzesinitiative gegen die Zulassung der Präimplantationsdiagnostik (PID). Wie die Lebenshilfe sieht sie darin eine Gefährdung des Lebensrechts behinderter Menschen. Als Mitglied der Lebenshilfe in ihrer Heimatstadt Aachen setzte sich Ulla Schmidt von Anfang an auch auf örtlicher Ebene für behinderte Menschen und ihre Familien ein.

In den ehrenamtlichen Führungsgremien der Lebenshilfe sind nicht nur Angehörige und behinderte Menschen selbst vertreten, seit jeher engagieren sich dort auch Persönlichkeiten aus der Politik. So gehören dem Bundesvorstand neben Robert Antretter, früherer SPD-Abgeordneter im Bundestag, der Bundesbeauftragte für Menschen mit Behinderung,



Hubert Hüppe (CDU), und der Präsident des Bundessozialgerichts, Peter Masuch (SPD), an. An der Spitze des Landesverbands Bayern steht mit Landtagspräsidentin Barbara Stamm ein prominentes CSU-Mitglied, der Landesverband Thüringen wird von der dortigen Landtagspräsidentin Birgit Diezel (CDU) geführt. Und Vorsitzende des Landesverbands Sachsen-Anhalt ist Birke Bull, eine Landtagsabgeordnete der Partei Die Linke.

Quelle:
Pressestelle Bundesvereinigung
Lebenshilfe

Lese-Spaß in leichter Sprache

Mit diesem Buch bietet der Verlag der Lebenshilfe erstmals einen Krimi in leichter Sprache an, der sich auch direkt an Menschen mit Leseproblemen richtet. Ein ideales Geschenk!

Ein junges Mädchen fährt mit dem Rad in die warme Sommernacht. Sie kommt aus der Disco. Gerade hat sie sich mit ihrem Freund gestritten. Deshalb ist sie allein unterwegs. Am nächsten Morgen findet man sie tot im Park.

René Appel ist einer der bekanntesten Krimiautoren der Niederlande. Sein Roman ist jetzt in leichter Sprache erschienen, gut verständlich für alle. Ein Buch zum Lesen und Vorlesen für Jugendliche und Erwachsene (Lese-niveau: A2/B1)

Quelle:

Internetseite der Bundesvereinigung der Lebenshilfe

Erbschaftsratgeber

Die Zahl der Menschen, die Vermögen hinterlassen, steigt in Deutschland seit Jahren. Immer mehr Menschen berücksichtigen in ihren Nachlässen auch gemeinnützige Organisationen wie z.B. die Lebenshilfe.

Die Bundesvereinigung Lebenshilfe gibt aus diesem Grund einen aktualisierten Erbschaftsratgeber heraus, der wichtige Grundinformationen rund um das Testament gibt und dafür wirbt, einen Teil des Nachlasses der Lebenshilfe zugute kommen zu lassen. Erweitert wurden die Informationen zu Nachlassregelungen für Angehörige mit Behinderung, dem sogenannten „Behindertentestament“.

Der Ratgeber steht zudem unter [www.lebenshilfe.de/Fachinformationen/Recht und Sozialpolitik/Zivilrecht](http://www.lebenshilfe.de/Fachinformationen/Recht%20und%20Sozialpolitik/Zivilrecht) zum kostenlosen Herunterladen zur Verfügung.



Quelle: Bundesvereinigung Lebenshilfe

Broschüre "Was ist Politik?" in leichter Sprache

Diese Broschüre wurde von der Lebenshilfe Schleswig-Holstein entwickelt und bietet viele Informationen über Politik und wie man mitmachen und mitreden kann.

Man kann sie bei der Lebenshilfe Schleswig-Holstein bestellen oder von der Homepage herunterladen:

www.lebenshilfe-sh.de/wDeutsch/veroeffentlichungen

Quelle: Internetseite der Lebenshilfe Schleswig-Holstein



EIN JEANS-TIPP AUS DER KLEINEN REDAKTION

Bei Jeans Shop „K“ in der Bolandsgasse 5 gibt es immer wieder Jeanshosen im Angebot. Das ist der Jeansshop mit der Riesenjeans vor der Tür in der Gasse zwischen Stadtbücherei und Salzstraße. Diese Angebote laufen meist nur wenige Tage. Häufig ist ein solches Angebot, das mir gefällt, nach zwei Tagen ausverkauft. Also rate ich euch: „Wenn ihr eine Jeans kaufen möchtet, kauft sie dort, aber beeilt euch!“

Jürgen Philipp

Hiermit erkläre ich meinen/erklären wir unseren Beitritt zur Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung



Ortsvereinigung Münster e.V.
Windthorststr. 7,
48143 Münster
Tel.: (0251) 53 906-0

Name: _____

Vorname: _____

Straße: _____

PLZ + Ort: _____

Tel.: _____

Beruf(e): _____

Ich bin Angehörige(r)
Angaben zum/zur behinderten Angehörigen:

Name: _____

Vorname: _____

geb.: _____

Besteht für den/die behinderte/n Angehörige/n eine
Haftpflichtversicherung?
 ja nein

Ich bin Förderer/in

Ich bin ein Mensch mit geistiger Behinderung /
mit Lernschwierigkeiten.

Geburtsdatum: _____

Für mich besteht eine Haftpflichtversicherung.

ja nein

Der jährliche Mindestbeitrag in jeweils geltender Höhe
(z.Zt. 60,00 € / für Menschen mit geistiger Behinde-
rung 15,00 €) kann jeweils im 1. Quartal eines Jahres
von meinem/ unserem Konto abgebucht werden.

Kontonr.: _____

BLZ: _____

Bank: _____

Ich bin bereit, einen höheren Beitrag in Höhe von:
_____ zu zahlen.

*Diese Einzugsermächtigung kann von mir/uns jederzeit wider-
rufen werden. Die Mitgliedschaft kann bis zum 30.Sept. jeweils
zum Jahresende, nur schriftlich gekündigt werden.*

*Im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen ist der Bezug der Lebens-
hilfe-Zeitung der Bundesvereinigung Lebenshilfe (jährlich 4
Ausgaben) und des örtlichen Rundbriefs (jährlich 2 Ausgaben).*

Ort: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____



Georg Sanders

Bestattungen

Ihnen helfend zur Seite zu stehen, sehen wir als unsere Aufgabe an

Georg Sanders Bestattungen

*Mit unserem Fachwissen und langjährigen Erfahrungen als Bestatter und Thanatologe möchten wir Ihnen
bei einem Trauerfall zur Seite stehen.*

*Bei einem Sterbefall, ob zu Hause, Krankenhaus, Urlaub oder Ausland stehen wir Ihnen Tag und Nacht zur
Verfügung.*

*Auf Ihren Wunsch hin, werden wir alle notwendigen Formalitäten einer Bestattung auch im Ausland oder für
Überführungen ins Ausland erledigen.*

*Sollten Sie zu einer Bestattung Fragen haben, würden wir uns freuen, Sie in unserem Bestattungsinstitut
begrüßen zu dürfen.*

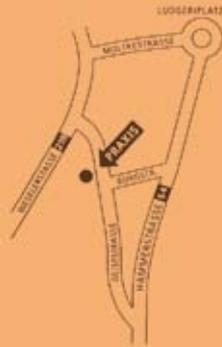
Hilde & Georg Sanders

48653 Coesfeld, Wiesenstr. 1-3, Tel. 02541-970755 o. 02547-933639 - auch in Münster

Praxis für Physiotherapie Maria Jötten



Geiststrasse 38
48151 Münster
Telefon: 0251-778799
Homepage:
www.kinder-physio-ms.de



Therapien:

- Physiotherapie
- Neurophysiologische Behandlung nach Vojta & Bobath
- Sensorische Integration
- Psychomotorik
- Skoliosebehandlung
- Orofaziale Therapie nach Castillo Morales
- Craniosacrale Therapie
- Mukoviszidosebehandlung
- Reflektorische Atemtherapie nach Schmitt
- Kinesiologisches Taping

Zusätzliche Beratungsangebote gibt es z. B.
zum Handling mit dem Kind, bei Asymmetrien,
Entwicklungsverzögerung, Trinkschwierigkeiten
und unruhigen Kindern. Fragen sie uns!

Praxis für Logopädie

Anette Gilsbach
Lotharinger Str. 21 - 23
48147 Münster
Tel. 02 51 / 5 83 87
Logopaedie-Gilsbach@t-online.de

Behandlung von
Sprach-, Sprech-, Stimm-
und Schluckstörungen,
Ess- und Trinkstörungen.

Orofaciale Regulationsbehandlungen
nach R. Castillo-Morales

Große Ausstellung
von Modellen aus

LEGO®

Steinen
und
inklusive Bauevents



Stein auf Stein
für ein buntes Miteinander

Eintritt  frei!

BUNTE STEINE - BUNTES MITEINANDER

vom 04. Juni - 15. Juni 2012 im Stadthaus 3

Physiotherapie
am Sankt-Josefs-Kirchplatz

Gerlind Beltermann
Inga Schnitker

Sankt - Josefs - Kirchplatz 1 | 48153 Münster | Tel: 0251 / 53954413
Fax: 0251/53952554 | info@beltermann-physio.de | www.beltermann-physio.de

- Bobath (Kinder)
- Vojta Therapie (Kinder/Erwachsene)
- Cranio-Sacrale Osteopathie
- Frühchenbehandlung
- Castillo Morales
- Schmetterlingsmassage/Babymassage
- Fussbehandlung nach Zukunft-Huber
- Wahrnehmungsschulung
- Skoliosebehandlung
- Rückenschule
- Psychomotorik
- Beckenbodengymnastik
- Reflektorische Atemtherapie nach Schmitt

Optik
Kreilkamp

Brillen • Lupen • Optische Geräte

Georg Kreilkamp
Staatl. gepr. Augenoptiker-Meister

Pantaleonplatz 10
48161 Münster-Roxel

Telefon 0 25 34 / 58 13 13
e-mail: optik-kreilkamp@muenster.de

Praxis für Kinder

Silke Voss-Schomacher

Westfalenstraße 132
48165 Münster
Telefon: 02501 / 921492
www.praxis-fuer-kinder-in-hiltrup.de

Die Physiotherapie besteht aus Bobath,
Vojta, Atemtherapie, Psychomotorik, orofacialer
Regulationstherapie und anderen Therapien

Weitere Angebote sind
Musiktherapie (auch mit Gebärdensprache),
Heilpädagogik, Mütterfit und Pilates

Wir bieten Beratung, Diagnostik und Therapie

Das Sanitätshaus
MULTIFIT
für Gesundheit und Wohlbefinden



- Rehatechnik
- Kinderreha
- Orthopädie
- Homecare
- Alltagshilfen
- Kosmetik
- Fitness & Wellness
- Spiel & Sport

Tel.: 0 59 71 / 92 59 - 15 • www.multifit.info



Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)

Sie werden in den nächsten Monaten die Schule oder eine Ausbildung beenden und benötigen noch Zeit für die Wahl eines Studienfaches bzw. eines Arbeitsfeldes?

Sie möchten sich vor Aufnahme eines Studiums ein Jahr lang sozial engagieren und suchen eine sinnvolle Beschäftigung im Umgang mit Menschen?

Die Lebenshilfe Münster sucht zum 01.08.2012 oder später mehrere junge Menschen zwischen 18 und 27 Jahren für ein FSJ

Mögliche Einsatzorte bei uns sind:

- **Freizeitbereich**
- **Schulassistenz**
- **Familienunterstützender Dienst**
- **Wohngruppen für Kinder/Jugendliche oder Erwachsene**

Wir bieten eine qualifizierte Einführung in die Praxis und fachliche Begleitung.
Sind sie interessiert?

Wir geben gerne weitere Auskünfte über Vergütung, Dauer, Einsatzorte usw.



Windthorststr. 7, 48143 Münster

Tel.:0251/539060, E-Mail: info@lebenshilfe-muenster.de